

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erst erscheint 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierseitige Sonntags- und das achtseitige Unterhaltungs-Blatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,80 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzeile (Bocholt und Rheide) die Zeitspille oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst normiert abgeben. — Reklamen kosten pro Zeitspille 40 Pfg.

Nr. 209.

Druck und Verlag von J. & M. Kemming in Bocholt.

Dienstag, 4. August 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. & M. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Die neue Denkschrift über die Privatbeamtenversicherung.

Die dem Reichstag von Seiten des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg überreichte „Denkschrift betreffend die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten“ bildet eine Ergänzung der Denkschrift, welche sein Vorgänger Dr. Graf von Posadowsky am 14. März 1907 dem Reichstage unterbreitete. Die Denkschrift, welche das Endergebnis dieser ersten Berechnungen darstellt, führt, daß 14 bzw. 19 Proz. des Einkommens als erforderlich hingestellt werden mußten, falls die Wünsche der Beteiligten nach einer ausreichenden Versorgung in annähernd derselben Höhe wie bei den öffentlichen Beamten eine praktische Verwirklichung finden sollten. Diese Resultate hatten in den Reihen der Angestellten eine starke Enttäuschung und Enttäuschung hervorgerufen, andererseits aber auch Veranlassung zu einer gründlichen technischen Nachprüfung der in der Denkschrift herangezogenen Grundlagen gegeben. In einem eingehenden Bericht der von dem Hauptauschuß eingesetzten Siebener-Kommission (151 Druckseiten) werden die Berechnungen, die sich an die erste Denkschrift anknüpfen, in der ausführlichsten Weise dargelegt. Diesen kritischen Darlegungen trägt die zweite Denkschrift in ihren Hauptpunkten Rechnung.

Im übrigen will der Inhalt der Denkschrift keineswegs endgültig formulierte Gesetzesvorschlüsse weitergeben. Es soll vielmehr zunächst den Beteiligten eine Übersicht ermöglicht werden über die Beitragsleistungen, welche erforderlich sind, wenn beachtet wird, daß die Privatangestellten und ihren Hinterbliebenen eine Versorgung in dem für die einzelnen Rentenbezüge erkennbar gemachten Umfang zu sichern. Zugleich erörtert sie kritisch die verschiedenen bisher für die Organisation einer solchen Versicherung gemachten Vorschläge. Indem die Denkschrift auf diese Weise die Gesamtheit der Beteiligten erneut zur Kritik aufregt, hofft sie eine Grundlage zu schaffen, auf der sich binnen möglichst kurzer Frist feste Beschlüsse für die endgültige Regelung der so bedeutsamen Frage aufbauen können. In diesem Sinne sucht auf 131 Druckseiten die Denkschrift in drei Abschnitten ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Abschnitt I enthält eine Prüfung, Abschnitt II eine Widerlegung der Einwände gegen die Rechnungsgrundlagen, Abschnitt III neue Berechnungen über die Belastung.

Nach der Denkschrift kann eine Erreichung des Ziels im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung,

unter Gewährung der Berufsinvalidität, sowie einer Altersgrenze von 65 Jahren nicht in Aussicht gestellt werden. Ebenso kann ein Auscheiden der Privatangestellten aus der allgemeinen Zwangs-Versicherung wegen der Ungewißheit der finanziellen Tragweite dieser Maßregel nicht befohlen werden; ferner spricht hierfür der Grund, daß im gegebenen Falle die Privatangestellten künftig den Reichszuschuß entbehren müßten und daher finanziell erheblich geschädigt würden. Als gangbarer Weg bezeichnet die Denkschrift eine Regelung, wonach die neu zu schaffende Versicherung als Zusatzversicherung zur reichsgesetzlichen Invalidenversicherung und zwar ebenfalls als Zwangsversicherung, gedacht ist, welcher alle Privatangestellte vom vollendeten 16. Lebensjahre ab ausgesetzt werden sollen. Die Versicherung einbezogen werden. Die Durchführung soll in der Art und Weise vor sich gehen, daß nebeneinander zwei getrennte, selbständige Organisationen in Tätigkeit wären. Pensionen würden gezahlt bei reichsgesetzlicher Invalidität (§ 5 Abs. 4 des VVG), sowie bei Berufsinvalidität. Letztere wäre gegeben, wenn der Versicherte, dessen Invalidität festgestellt wurde, nicht mehr als die Hälfte dessen zu verdienen im Stande ist, was ein körperlich und geistig gebundener Privatangestellter von ähnlicher Ausbildung oder ähnlichen Kenntnissen und Fähigkeiten in einer durch die neue Versicherung ersetzten Berufsstellung (als Privatangestellter) zu verdienen vermag. Beiträge wären von den beiden Versicherungsträgern zu entrichten, und zwar zu gleichen Teilen von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Bei Entziehung eines Beitrages von 8 Prozent des jeweiligen Gehaltes soll die Möglichkeit gegeben sein, mit Einschluß der Beiträge der allgemeinen Invalidenversicherung im Durchschnitt die Pensionsbezüge zu erreichen, wie sie den Reichs- und Staatsbeamten zugesichert sind.

Zur Durchführung der Versicherung wird eine Reichs-Versicherungskasse für Privatangestellte in Vorschlag gebracht, die eine ähnliche Organisation erhalten soll, wie sie die Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung besitzen. Dieser Reichs-Anstalt sind die Beiträge zuzuführen, was durch Reichsbank-Protokoll oder mittels des Postüberweisungs- und Scherenscheins geschehen kann. Die Zahlungen der Anstalt an die Empfänger vermittelt die Post. Die Anstalt wird außerdem

in geeigneten Fällen das vorbeugende Heilverfahren zu übernehmen haben.

Als Leistungen gibt die Denkschrift folgende an: (Seite 35—36 Übersicht Nr. 7.). 1. Männliche Personen erhalten nach Erfüllung einer Wartezeit von 120 Beitragsmonaten: a) im Falle eingetretener Erwerbsunfähigkeit (Berufsinvalidität) eine Invalidenpension; b) im Falle der Erreichung des 65. Lebensjahres bzw. nach vollendeter Wartezeit eine Alterspension; c) im Falle des Todes eine Hinterbliebenenpension.

2. Weibliche Privatangestellte erhalten nach Erfüllung einer Wartezeit von 120 Beitragsmonaten dieselben Leistungen wie die männlichen Angestellten; außerdem ist aber noch vorgesehen, daß bereits nach Erfüllung einer Wartezeit von 60 Beitragsmonaten: a) im Falle eingetretener Erwerbsunfähigkeit (Berufsinvalidität) eine feste Invalidenpension; b) im Falle des Todes entweder Witwenpension oder Rüd-zahlung der geleisteten Pflichtbeiträge gewährt wird. Die Invalidenpension setzt sich aus einem Grundbeitrag und aus Ergänzungen zusammen. Der Grundbeitrag ist stets $\frac{1}{4}$ des Wertes der ersten 120 Monatsbeiträge; die Steigerung beträgt ferner $\frac{1}{4}$ des Wertes der über die 120 Monatsbeiträge weiter bis zum Eintritt des Versicherungsfalles entrichteten Monatsbeiträge. Die feste Invalidenpension, die in gewissen Fällen an weibliche Privatangestellte gezahlt werden soll, ist gleich einem $\frac{1}{4}$ der ersten 60 Monatsbeiträge. Die Witwenpension beträgt $\frac{1}{2}$, die Pension an Halbwaisen $\frac{1}{3}$, an Doppelwaisen $\frac{1}{4}$ der Pensionen, auf die der verstorbene Versicherte Anspruch gehabt hätte, falls er zur Zeit seines Todes erwerbsfähig gewesen wäre. (§ 35).

Widowende Mitglieder können entweder durch Fortzahlung der vollen Beiträge ihre Anwartschaft auf die Leistungen der Anstalten aufrechterhalten oder nach zurückgelegter Wartezeit ihren Anspruch in eine beitragsfreie Versicherung umwandeln lassen, wofür dann eine jährliche Anerkennungsgeld zu zahlen ist. Sie können aber auch, falls sie mindestens 60 Monatsbeiträge geleistet haben, die Rückzahlung ihres festgelegten Pflichtbeitrages verlangen, wozu noch eine mäßige Verzinsung treten soll. Die Versicherten werden nach Maßgabe ihres Einkommens in bestimmte Klassen eingeteilt, deren zehn in Aussicht genommen sind. (Seite 36).

Somit über den materiellen Inhalt der 2ten Denkschrift, deren Ergebnisse einen neubeliebenden Einfluß auf die gesamte Pensionsbewegung auszuüben berufen ist. Wir behalten uns vor, in einem nachfolgenden Artikel auf die einzelnen Vorschläge näher einzugehen und diese in kritischer Beleuchtung sachlich zu würdigen.

Deutsches Reich.

Der englischen Maße im Handel mit Baumwollgarn.

Das Wollische Telegraphenbureau meldet von der in einigen Zeitungen (auch von uns auf Grund einer Depesche des Prof. Dr. Hise an die M.-Gladbacher Handelskammer) gemeldeten Absicht, die Anwendung englischer Maße im Handel mit Baumwollgarnen zu verbieten, ist in Bundesratskreisen nichts bekannt. Der Handel mit Garnen ist durch Verordnung von 1900 fest geregelt und bedarf keiner Neuordnung. Im Großhandel und bei der Vollabfertigung sind die englischen Maße durchweg in Geltung, und dieser Zustand soll, wie wir bestimmt hören, bei den Ausführungsbestimmungen zur neuen Maß- und Gewichtsordnung im Interesse auch der deutschen Industrie aufrechterhalten werden. — Der „Berl. Lokalanzeiger“ erhält zu der Frage von maßgebender Stelle folgende Ausführungen: Der Großhandel mit Garnen, englischen sowohl wie außerenglischen, wird bei uns seit langer Zeit nach dem englischen Nummernsystem gehandelt. Vor Erlaß des Zolltarifs im Jahre 1902 war zwar in Deutschland eine Bewegung entstanden, die dahin ging, man solle die Vollabfertigung nach englischen Nummern beseitigen und dafür das metrische System einführen. Dieser Antrag fand aber weder bei der Reichsregierung noch beim Reichstag Anklang, weil er die außerordentlichsten Weiterungen bei der Vergütung und im inländischen Großhandel hervorgerufen haben würde. Der neue Zolltarif führt auch die Baumwollgarnen in der alten englischen Abstufung auf. Hieran soll in keiner Weise etwas geändert werden. Eine neue Bundesratsverordnung ist nur deshalb nötig, weil die neue Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908, die das metrische System unterchiedslos verlangt, in § 6 dem Bundesrat die Befugnis erteilt, für bestimmte Arten von Waren, insbesondere für den Verkehr nach und von dem Auslande, die Anwendung von Maßen anzulassen, die nicht auf dem metrischen System beruhen.

Die neue Strafprozessordnung.

Wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, enthält die neue dem Bundesrat zugegangene Strafprozessordnung auch Vorschriften, durch die die Zeugnispflicht in persönlichen und Familienangelegenheiten weiter eingeschränkt werden soll. Diesen Vorschriften zufolge dürfen Fragen, deren Beantwortung dem Zeugen, oder seinen Angehörigen zur Unehr gereichen kann, nur gestellt werden, wenn das Gericht die Befragung

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Seit dieser Brief in seine Hände gelangt, war er wie im Fieber. Er entwickelte eine rastlose Tätigkeit. Nun hatte er sich aber entschieden, die Überarbeitung zu einer doppelten zu machen. Er bat alle die lieben Anwesenden, an einem Fest am 15. August teilzunehmen, dessen Zweck ihnen aber erst an demselben Tage bekannt gemacht werden sollte.

Vergeblich bestürmte ihn Fräulein Gretchen, die am Arm ihres nunmehr Verlobten Doktor Gerhard durch den Garten schritt, mit Bitten, doch ihr wenigstens etwas zu verraten — sie schmeichelte, sie schmolte — alles vergebens. Er blieb standhaft bei seinem Versprechen. Sie müßten sich nur alle pügen, es verlöhne sich der Mühe.

Nur Frau Rätin Almus sah er häufig so nachdenklich von der Seite an — sollte es am Ende doch der Baumeister sein? — Doch sie hat ihm ganz ruhig auf seine Frage geantwortet, ihr Bruder sei in der Pyrenäen. Es konnte es also nicht sein.

So war denn der 15. August gekommen. Haus und Garten hatte ein ungemein festliches Gepräge angenommen. Die Nachbarnvilla war ebenfalls aus ihrer Ruhe aufgeschüttelt, auch hier sah alles festlich aus, so daß den Sommerfrischlern schon eine leise Ahnung aufging, daß dieser Festesplan wohl mit den Amerikanern in Verbindung stehe. Man hatte sich pünktlich, wie Herr Raumann es gewünscht, um 3 Uhr eingefunden, alle Damen in hellen Festgewändern. Gretchen Lorenz hatte ein weißes Spitzenkleid angelegt und ein schönes Rosenbuket in der Hand. „Auf alle Fälle“, flüsterte sie lachend und mit blühenden Augen ihrem Verlobten zu, „man kann nicht wissen; wenn der Kaiser kommt, dann bin ich wenigstens vorbereitet.“

Seitwärts war eine Tafel gedeckt. Es blühte und schimmerte darauf von dem herrlichsten Porzellan, Kristall und Silber, verziert durch die geschmackvoll angelegten Blumenarrangements, daß ein jeder denken mußte, die Tafel stamme aus dem Feenreich nebenan.

Nun trat Herr Raumann in die Mitte seiner Gäste, heute in seinem Gesellschaftsanzuge. Wenn hätte man ihn nicht erkannt, so fein und stilllich sah er aus. Mit weithin tönender Stimme hob er an:

„Meine verehrten Anwesenden.“

Zwanzig Jahre hindurch sehe ich wie die Zugvögel liebe Gäste in mein Haus einzeln und im Herbst wieder davonflattern.“

„Für schwermes Geld“, murmelte leise ein bieder Rentier, der sich nur auf Drängen seiner Ehegatte zu einer Sommerfrische entschlossen.) „Mancher geht davon, ohne daß man ihn vermisst; andere gewinnt man lieb, sie kehren wieder und treue Freundschaft verbindet uns. — hm — hm —“ räusperte er sich. Merkwürdig, ihm dem nie Worte fehlen, fällt heute das Sprechen schwer, seine Ohren lauschen ängstlich auf jedes Geräusch. „So im vergangenen Jahre“, fährt er nun fort, „da sind hier einzelne Familien gewesen, die sich herzlich lieb gewonnen, und die an ihrem gegenseitigen Ergebenen innigsten Anteil nahmen.“

Niemand wird von uns die allseitig verehrte Frau Rhoden und ihre Fräulein Tochter vergessen haben. Wir hörten mit großer Freude, wie sich das Leid der schwergeprüften Dame in reinste Seligkeit verwandelt hat, und nun steht uns abermals eine große Freude bevor. Fräulein Leonie, ja Fräulein Leonie hat sich verlobt, und, und —“ er stockte und sah trampfhaft nach der einen Seite.

„Und wird sich die Ehre geben, den verehrten Gästen hier ihren verlobten Bräutigam, Herrn Graf von Hohenau vorzustellen“, ergänzte das tiefe Organ des „Amerikaners“.

Aus einer Laube waren zwei Paare getreten: Leo Rhoden mit seiner Gattin und Leonie an dem Arm eines schönen Offiziers, in dem Gretchen Lorenz sofort den interessanten Fremden vom vergangenen Sommer erkannte. Sie eilte auf Leonie zu, um sie stürmisch zu umarmen, dann reichte sie ihr den Strouß.

„Nun kommen meine Rosen doch zu Ehren!“ rief sie fröhlich.

„Das verehrte Brautpaar, es lebe hoch!“ überliefte Herr Raumann das allgemeine Stimmengewirr, und nun brach ein Jubel los, wie er wohl noch nie in diesem Garten erklungen. Man umarmte die beiden Paare, man brüllte ihnen die Hände, Umarmungen und selbst Küsse wurden ausgetauscht.

Fast als eine der letzten war Frau Rätin Almus zu Leonie getreten. „Nehmen Sie auch meinen Glückwunsch, Fräulein Leonie“, sagte sie und trotz aller Herzlichkeit klang doch eine leise Wehmur durch ihren Ton. „Wenn ich mir auch andere Zukunftsbilder entwerfen, so kann ich doch nicht anders, als Ihnen, angelehnt eines solchen Glückes, aus vollem Herzen sagen: Bleiben Sie stets so glücklich wie heute!“

Leonie schloß die kleine Dame gerührt in ihre Arme.

„Frau Rätin“, sagte sie leise, „ich konnte nicht anders handeln; denn ich liebe meinen Alfred schon lange vorher.“ Sie umarmten sich nochmals herzlich, und dann nahm die allgemeine Festesfreude sie in ihre Mitte.

Die Fröhlichkeit dauerte fort und wurde noch erhöht, als bei Einbruch der Dunkelheit der Garten in feenhafter Beleuchtung erstrahlte.

Wie tief in die Nacht ertönte der Jubel, und kaum bemerkten die Festteilnehmer, welche durch den schrankenlos geöffneten Weinkel der „Amerikaners“ in eine sehr antimierte Stimmung verlegt waren, daß die Befestigten sich längst still zurückgezogen.

Der herrliche Garten nebenan, welcher in dem milden Glanz des Mondes, sowie seiner traumhaften Stille, so einladend dalag, hatte sie hinübergezogen. Nun sahen sie in demselben Tempel, in welchen an dem ersten Tage Leo seine wieder-gefundene Gattin geführt, und sprachen von dem Glück der Gegenwart, sowie von einer sonnigen Zukunft.

Jetzt neigte sich Leo Rhoden zu seiner Tochter, indem er sie zärtlich anhaute.

„Raum, daß ich dich gefunden, meine Tochter, soll ich dich nun schon wieder verlieren!“

„Nein, lieber Vater“, erwiderte sie, „Du verlierst mich nicht. — Du hast nur statt eines Kindes jetzt deren zwei. Nicht wahr, mein Alfred?“

Dieser sah mit erstem Ausdruck zu dem älteren Manne hinüber, dann reichte er ihm beide Hände mit festem Druck. „Ja, so ist es, lieber Vater, und so soll es bleiben! Diese Liebe, die uns so wunderbar zusammenführt, soll uns stets vereinen und uns schützend und stützend zur Seite stehen für alle Zeit!“

Nun schwiegen sie alle. — Durch die Krone der Bäume ging ein leises Säuseln und Flüstern, als erzählten sich Geisterstimmen vom Leid und vom Glück der Menschheit da unter ihnen.

Aus der Ferne ertönten noch einzelne Laute des Festjubilals herüber, dann wurde es auch dort still. Noch nach Jahren erzählt Herr Raumann jedem, der ihm nur zuhören will, von den Ereignissen, die sich hier abgespielt, und jetzt dann pathetisch hinzu:

„Das war ein Roman in der Sommerfrische!“

— Ende —

für unerlässlich erachtet. Ferner dürfen Fragen nach einer gerichtlichen Vorbestrafung nur in Hinsicht auf eine bestimmte Strafe gestellt werden, und auch nur dann, wenn die Bestrafung vom Gericht für unerlässlich erachtet wird. Schließlich soll der Zeuge die Aussage verweigern dürfen, wenn er versichert, daß die Aussage ihm oder seinen Angehörigen eine strafrechtliche Verfolgung zuziehen würde. — Die neue Strafprozessordnung, die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und das dazu gehörige Einführungsgesetz werden am 1. September veröffentlicht werden.

§ Berlin, 1. Aug. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Einberufung des preussischen Landtages nicht vor Anfang November, also gleichzeitig mit der Wiederaufnahme der Reichstagsarbeiten erfolgen werde.

§ Berlin, 1. Aug. Kriegsmilitärminister von Einem, der ursprünglich Ende Juli in Berlin eintreffen sollte, wird, nach den zuletzt getroffenen Dispositionen erst etwa in 14 Tagen hier erwartet. Sein Befinden ist in jeder Beziehung zufriedenstellend.

§ Wilhelm a. d. Ruhr, 1. Aug. Unter den Mitgliedern des Flottenvereins ist es hier nunmehr zum offenen Bruch gekommen. In einer von dem aus der Ortsgruppe ausgetretenen bisherigen ersten Vorsitzenden, Bankier Hammerstein, einberufenen Versammlung wurde mit allen gegen 10 Stimmen ein deutscher Flottenbund gegründet.

§ München, 1. Aug. Für die Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen beider Konfessionen bewilligte die Kammer 3893950 Mark. Die Pfarrergehälter sind paritätisch festgesetzt.

Hausland.

Oesterreich-Ungarn.

Verfassungsdebatten in Bosnien und Herzegowina.

* Belgrad, 1. Aug. Man nimmt hier mit größtem Interesse Kenntnis von Meldungen aus Bosnien und der Herzegowina, wonach dortige Agitatoren die Einführung des verfassungsmäßigen Zustandes in der Türkei dahin ausnützen wollen, auch für das Okkupationsgebiet eine Gemeinde-Selbstverwaltung, vielleicht gar einen eigenen Landtag zu erwirken. Das muslimanische Blatt „Mufassat“ in Monastir beglückwünschte den Sultan im Namen aller Bosnier und Herzegowiner als Unterthanen des Sultans.

Frankreich.

Streikunruhen.

* Paris, 1. Aug. Auf der Arbeiterbörse waren heute 150 Syndikatssekretäre versammelt. Es wurde ein neues Bureau eingesetzt und erklärt, es seien alle Maßnahmen getroffen, um sämtliche Korporationen am Montagmorgen in Generalausstand eintreten zu lassen. Das Generalsyndikat der Zeitungsetzer entschied sich unumwunden für Niederlegung der Arbeit in der Nacht von Sonntag auf den Montag. Die Vereinigung des Personals der städtischen Gasarbeiter von Paris beschloß, der Regierung ihre Mißbilligung auszubringen. Die Familien der Opfer des Ausstandes sollen von ihr unterstützt werden.

* Paris, 2. Aug. Heute wurden weitere sechs Mitglieder des Allgemeinen Arbeitsverbandes verhaftet.

* Corbeil, 2. Aug. Hier wurden sechs Mitglieder des Allgemeinen Arbeitsverbandes nach vierstündigem Verhöre in Haft genommen.

* Paris, 3. Aug. Gemäß der vom Syndikat der Zeitungsetzer herausgegebenen Parole wurde gestern abend in mehreren Druckereien nicht gearbeitet. Infolgedessen werden heute früh wahrscheinlich folgende Zeitungen nicht erscheinen: „Matin“, „Autorité“, „Gil Blas“, „Stecle“, „Aurore“, „Republique“, „France“, „Petite République“, „Libre Parole“, „Humanité“, „Rappel“, „Peuple“, „Action“, „Vieille“, „Lanterne“ und „Radical“. Mehrere Blätter schließen den Druck um mehrere Stunden hinaus. Die Ausständigen verhalten sich ruhig. Von anderen Arbeiterverbänden sind Ausstände nicht gemeldet. Die Stadt bewahrt ihr gewöhnliches Aussehen.

Schweden.

Besuch des deutschen Kaiserpaars.

* Stockholm, 1. Aug. Die schwedischen Blätter bringen Begrüßungsartikel in deutscher Sprache zur Ankunft des Kaiserpaars. „Ufönläbätt“ schreibt u. a.: „Wir heißen Deutschlands Kaiser mit der gleichen Herzlichkeit willkommen, mit der wir unlängst den Präsidenten der französischen Republik und Großbritanniens König begrüßten.“

Norwegen.

Abreise Falliers.

* Christiania, 1. Aug. Heute nachmittag erfolgte die Abreise des Präsidenten Falliers nach herzoglicher Verabschiedung vom Könige und der Königin.

Türkei.

Zur politischen Lage.

* Konstantinopel, 2. Aug. Gestern ist ein kaiserliches Reskript ergangen und gegen Abend unter feierlichem Zeremoniell der Pforte überbracht und dort verlesen worden. Es enthält die feierliche Erklärung der in der Verfassung enthaltenen Grundrechte und die Anordnung, daß der Großvezir die Auswahl der Rabinets-Minister zu treffen und dem Sultan zur Genehmigung zu unterbreiten habe, mit Ausnahme des Scheich ul Islam, des Kriegsministers und des Marineministers, deren Ernennung der Sultan sich unmittelbar vorbehält. Das Reskript trifft ferner Bestimmungen über die Ernennung, die Beförderung und die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten, sowie über jährliche Aufstellung des Staatshaushalts, und die Anordnung von Vorlagen betreffend die Abänderung der bestehenden Gesetze über die Organisation und die Pflichten der Ministerien und der Provinzialbehörden. Besondere auf die Weiskraft des Bundes bezügliche Bestimmungen

sind, dem Reskript zufolge, dem Kriegsminister zugegeben. Der Großvezir wird angewiesen, ein neues Kabinett zu bilden.

England.

Furcht der englischen Genossen vor Deutschland. * London, 1. Aug. Der hiesige Sozialistenführer Hyndman alarmiert in der neuesten Nummer des Parteiblattes „Clarion“ die Genossen gegen Deutschland, das giebemüßt eine starke Flotte für einen Einfall seines Heeres in England baue und im Frieden schon die nötigen Nachrichten für einen solchen Einbruch sammle. Nur die Politik der Sozialdemokratie könne England vor einer solchen Gefahr mittels eines wohl ausgebildeten Volksherees schützen.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Petersburg, 2. Aug. Der „P. T. A.“ wird aus Täbris über Schula gemeldet, daß Revolutionäre heute früh die erst ausgebeßerten Telegraphenleitungen nach Rußland und Teheran durchschnitten haben. Gestern und heute fielen vereinzelt Schüsse.

* Teheran, 3. Aug. Angesichts der bedrohlichen Lage schlossen die europäischen Gesandtschaften ihre Tore und gewährten den Insantern keine Aufnahme mehr.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Casablanca, 1. Aug. Bezüglich des gegenwärtigen Aufstandes des Sultans Abdul Afis laufen widersprüchsvolle Gerüchte um. Wahrscheinlich verließ er die Schanjarprovinz und ist in das Beni Meslin-Gebiet eingedrungen, um den Inneren weiter aufwärts statt bei Meschrauer zu überschreiten. Die in der europäischen Presse verschiedentlich auftauchenden Meldungen von Belästigungen und Niederlagen der Mahalla Abdul Afis' bleiben unbefristet und werden von Seiten der Regierung abgelehnt. Vermutlich handelt es sich um unerhebliche Aufständigen der Vorposten und Aufklärungstruppen, die nicht bestritten werden. Hier eingetroffene Deserteure der Mahalla behaupten die Unannehmlichkeit zahlreicher französischer Truppen und Offiziere im Hare Abdul Afis' zu sein, einem höheren Verstehe folgend, mit Waffen und Munition zu Abdul Afis gestossen sein. Auf entsprechende Fragen antworten die Franzosen ausweichend.

Sport.

* Ebersfeld, 3. Aug. Bei dem 4. deutschen Schwimmfest, das gestern nachmittag eröffnet wurde, errang beim Vereins-Schwimmwettbewerb über 250 Meter unter Konkurrenz von 18 Vereinen der Ebersfelder Schwimmklub den Ehrenkranz des Siegerpreizes mit 192 Sek. Um die Ehrenkränze des Kaisers und der Stadt Ebersfeld wird heute gestritten.

* Berlin, 2. Aug. Bei dem heutigen Rennen um die Weltmeisterschaft der Flegler gewann mit knapp einer halben Länge Ellegard (1 Min. 52 1/2 Sek.); zweiter wurde Boulain, dritter Wandemboom. Im Rennen um die Weltmeisterschaft über hundert Kilometer errang überlegen Nyjer, der von Anfang an die Führung hatte, in einer Stunde und 22 1/2 Sek. den Sieg; zweiter war Brunt, 2100 Meter zurück; dritter Wanderstuyf, 3580 Meter zurück.

Gerihtssaal.

* Hagen, 1. Aug. Eine für den Automobilverkehr wichtige Entscheidung fällt das hiesige Landgericht als Berufungsinstanz in einer Zivilklage der Hiesigen A. Sch. aus Bonn und W. B. aus Hagen, gegen den Architekten W. Fischer aus Hagen auf Zahlung von Schadenersatz. Dem Klageanspruch liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Im Februar d. J. befanden sich die auf einer Geschäftsreise begriffenen Kläger in Herbede auf der nach Wetter führenden Straße, die sich in jener Zeit in schmutzigem Zustande befand. Während sie die Straße passierten, fuhr der Beklagte in seinem Automobil in schneller Fahrt an ihnen vorüber. Obwohl nun die Kläger noch rasch hinter einen Baum bezogen, den Straßengraben sprangen, wurden sie von dem vorbeifahrenden Auto her mit Straßen-schmutz bespritzt, daß sie ihre Tour nicht fortsetzen konnten. Sie forderten deshalb Schadenersatz in Höhe von 15 bzw. 10 Mk. Wie das Amtsgericht, so kam auch das Landgericht zu einer Verurteilung aus folgenden Gründen: Die Annehmung der polizeilichen Bestimmungen über die Fahrgeschwindigkeit, auf die sich der Kläger berufen hatte, übersteigt den Automobilfahrer nicht der Verpflichtung, auf die Fußgänger, die daselbst die Straße zur Benutzung der öffentlichen Straßen haben, die durch den Verkehr erforderliche Rücksicht zu nehmen. Sonst könnte ein Automobilbesitzer, der einen arglos einhergehenden Fußgänger niederfährt, sich mit Erfolg darauf berufen, daß er in der Schnelligkeit der Fahrt die polizeilichen Vorschriften innegehalten habe. Wenn auch dem Beklagten zugegeben werden könne, daß bei der erhöhten Schnelligkeit der Automobile das Publikum sich ein größeres Maß von Belästigung gefallen lassen müsse, als vom Wagenverkehr, so habe doch in diesem Falle die Belästigung und Beeinträchtigung durch das Automobil eine das gewöhnliche Maß überschreitende Höhe erreicht, wie durch die Beweisführung festgestellt worden sei. Da die Straße infolge Regens mit einer dicken Schmutzschicht bedeckt gewesen und das Automobil mit großer Schnelligkeit gefahren sei, so sei es nur natürlich gewesen, daß der Schmutz in besonders arger Weise spritzte. Es habe daher eine für den Beklagten voraussetzliche ungewöhnlich starke Befelzung mit Straßenschmutz vorgelegen, für deren Folgen der Beklagte nach § 823 B. G. B. haftbar sei. Aus diesem Grunde erfolgte die Verurteilung zum Schadenersatz und zu den rechtserheblichen Kosten.

* Bergheim (Erf), 31. Juli. Ein Brandweinbrennereibesitzer zu Oberkassum, der durch An- und Verkauf von Wertpapieren in den letzten fünf Jahren erheblichen Gewinn erzielt, einen großen Teil dieses Einkommens aber in seiner Steuererklärung verschwiegen hatte, wurde von der ersten Ferienstrafkammer zu Köln wegen Hinterziehung von 1026 Mk. Staatssteuereinkommen zu 5180 Mk. verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Rhebe, 3. August. Im Rössingschen Saale fand gestern nachmittag seitens des hiesigen kath. Arbeiter-Vereins eine gut besuchte Familienfeier statt. Die Unterhaltung war bei gemeinschaftlichen Liedern und Darbietungen erfrischend und heitern Inhalts eine ausgezeichnete. Besonderen Beifall fanden auch die von der Kriegertafel ergatt vorgetragenen Konzertsätze.

* Rhebe, 3. August. In der heutigen Versammlung des kath. Gesellen-Vereins, welche im Saale des Herrn Hengstmann stattfand, wurde über den diesjährigen Sommerausflug beraten. Derselbe soll zum Gute bezw. der Restauration Rölling in Rhebebrügge gehen, und zwar am Sonntag, den 23. August. Die Einfahrt erfolgt mit dem 4. Uhr-Zug nachmittags. Der Rückmarsch zu Fuß.

* Schüttorf, 2. August. Der an dem Fabrik-nachtwächter Stübel verübte Raubmord, der damals Schüttorf in berechtigter Erregung versetzte, wird nunmehr seine Schöne finden, da die beiden zuletzt Verhafteten, der Artist Bollmünd und sein Genosse Koppelt, die grauenvolle Tat endlich eingestanden haben. So hat man sich in dem Verdacht, der auf die beiden Personen fiel, welche, am dem Morgen früh nach der Mordtat aus dem Bentheimer Wald kommend, am Bahnhof Bentheim in den Morgen-Schnellzug eingestiegen sind, nicht getäuscht. Beide Täter haben hier schon in der Schüttorfer Fabrik gearbeitet und waren infolgedessen mit den lokalen Verhältnissen vertraut.

* Gelsen, 1. Aug. Die Stadtverordneten beschloß, über den Vorstoß der Stadtschuldeputation hinausgehend, die Mietsentschädigung für die Volksschullehrer mit eigenem Hausstand nach vollendetem 10. Dienstjahr von 300 auf 500 Mk. zu erhöhen; auch die Mietsentschädigungen für jüngere und unverheiratete Lehrpersonen wurden erheblich aufgebessert. Zum Zweck des Ankaufs des hiesigen Wasserwerks durch die Stadt sollen Ermittlungen über die Einträglichkeit des Werks angestellt werden.

* Emmerich, 1. Aug. An der hiesigen St. Martinikirche werden zurzeit umfangreiche Reparaturen vorgenommen; bei diesen Arbeiten fand man gestern im Mauerwerk eine Kanonenkugel im Gewicht von 4 1/2 Pfund. Die Kugel stammt wahrscheinlich aus der Zeit um 1794, wo die Franzosen vom jenseitigen Rheinufer aus die Stadt Emmerich bombardierten. In einer hiesigen Schule hatte ein Rottschwänzenpaar sein Nest in den Ständer der Landkarten gebaut. Die Alten flogen auch während der Schulzeit ungehindert durch das Oberlicht der Fenster ein und aus und fütterten ihre Jungen. Die Schulkinder hatten sich an die Tiere derart gewöhnt, daß ihre Aufmerksamkeit dadurch nicht gestört wurde.

* Essen, 1. Aug. Den Bemühungen der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine aus 5 Köpfen bestehende Diebsbande unschädlich zu machen. Es wurden festgenommen: Chefkammerdiener, geb. Buis, die unverheiratete Maria Röser, geb. Buis, die unverheiratete Maria Kaufmann und Karl Sieg.

* Essen (Ruhr), 1. August. Am 16. Juli bemerkten in der Gegend von zwei Arbeitnehmern Vergleite einen Knaben, welcher sich in verdächtig Weise bei einem Wassertümpel umhertrieb. Als er die Vergleite bemerkte, ergriff er die Flucht. Hierdurch noch mehr aufmerksam gemacht, beobachteten sich die Leute zu dem Tümpel und sahen einen etwa 5jährigen Knaben, welcher, halb im Wasser hängend, einen überhängenden Zweig krampfhaft festhielt. Nachdem er aus seiner ublichen Lage befreit war, erzählte er, daß der ältere, etwa 14jährige Knabe ihn fortgelockt und ins Wasser geworfen habe. Er habe aber den Zweig ergriffen und sich so eine kurze Zeit über Wasser halten können, bis er zum zweiten Mal von dem Unhold ins Wasser gestochen worden sei. Aber auch jetzt habe der junge Vergleite es geschafft, daß er sich wiederum an dem Zweig reitete. Wären die Leute nicht hinzugekommen, so hätte der Verbrecher jedenfalls sein Treiben solange fortgesetzt, bis die Kräfte des Kleinen nachgelassen hätten und dieser ertrunken wäre. In dem gleichen Tümpel war einige Tage vorher die Leiche eines kleinen Knaben aufgefunden. Ja beiden Fällen handelt es sich um den gleichen Täter. Während es zunächst der Polizei nicht gelang, irgendwelche Anhaltspunkte über die Tätertschaft zu finden, richtete sich schließlich der Verdacht auf den am 21. März 1894 geborenen Schüler Hermann Braumbeck. Dieser ist seit fünf Wochen von Hause fort und treibt sich in der Nachbarschaft umher. Bisher ist er leider noch nicht aufgegriffen worden.

* Sulzbach, 1. Aug. Beim heutigen Schichtwechsel in Grube Altenwald schlug der achtzehnjährige Pferdebesitzer Ebel aus Oppen nach vorangegangenen Streite dem gleichaltrigen Pferdebesitzer Schorr aus Altenwald seine Sicherheitslampe auf den Kopf, so daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Der Betroffene starb auf dem Transport ins hiesige Knappschaftshospital.

* Krefeld, 1. Aug. Der neue Südbahnhof der Krefelder Eisenbahn, der mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Mark errichtet worden ist, ist heute dem Verkehr übergeben worden, nachdem am vergangenen Donnerstag die landespolizeiliche Abnahme erfolgt war.

* M.-Gladbach, 1. Aug. In der Papierfabrik

Sahn stürzte ein an Fallsucht leidender Arbeiter amens Klotzen beim Reinigen in eine rotierende Rührblüte und wurde durch die Umdrehungen so heftig gegen die Wänden geschleudert, daß er nur als Leiche herausgeholt werden konnte.

* M.-Gladbach, 2. August. In den Vaterländ. Festspielen fanden sich mehr als 20000 Menschen ein. An der Veranstaltung nahmen Turner-, Gesangs-, Schützen-, Spiel-, Sport-, Radfahr- und Schwimmvereine der Stadt teil. Der Oberbürgermeister Bieck, Kommerzienrat Müller-Hoberg und Beigeordneter Dr. Borzelt hielten vaterländische Ansprachen.

* Ebersfeld, 1. Aug. Größere Unterschlagungen hat man in dem Manufakturwarengeschäft von Born u. Co. ausgebeut. Bis jetzt wurde ein Betrag von über 4000 Mark festgestellt. Die Veruntreuungen sind von einem Kommittee begangen worden, der die Unterschleife durch Fälschung der Bücher zu verdecken gewußt hat. Er wurde von der Kriminalpolizei verhaftet.

* Gelsenburg, 1. Aug. Vom Schiffsfeld verlor der hiesige Monteur Heinrich Höffelweiler. Einen Tag vor dem Einsturz der Rheinbrücke in Köln, an der S. mit Montagetätigkeit beschäftigt war, trat S. eine 14tägige Leberung an und entging so dem Tode. Gestern traf nun bei den Eltern des S. die Nachricht ein, daß ihr Sohn in Bremerhaven von einer 40 Meter hohen Brücke gestürzt sei und dabei seinen Tod gefunden habe.

* Großenbaum, 1. Aug. Auf den Hahnischen Eisenwerken drang dem Vorarbeiter Schnittering ein Stück glühender Stahl in den Unterleib und verletzte ihn tödlich.

* Boppard, 2. Aug. Mit einer Festfahrt ist heute die Neubaustraße Boppard-Pfalsfeld der Staatsnebenbahnstraße Boppard-Castellum eröffnet worden, womit eine Verbindung von Boppard über Simmern nach der Nahe ins Leben getreten ist, die eine wesentliche Verbesserung der Verkehrsverhältnisse des Grenzlands bedeutet.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 1. Aug. Von der Landesvertragsaffäre in Kiel wird noch gemeldet, daß der wegen Landesverrats verhaftete Oberfeuerwehrmann Dietrich und seine Geliebte, die angelegliche spanische Lehrerin Petersen in mehreren Fällen überführt worden und geständig sind. Dietrich wird vom Kriegsgericht, die Petersen vom Reichsgericht abgeurteilt werden.

— Berlin, 1. Aug. Im Befinden des Fürsten Eulenburg ist eine weitere Besserung eingetreten, und die Ärzte bezeichnen nun seinen Zustand als zufriedenstellend, nachdem sich die seelische Erregung gelegt und die völlige Ruhe ihren Einfluß bemerkbar gemacht hat. Der Patient bringt einen Teil des Tages bereits außer dem Bette zu, ein Zeichen, daß die Gefahr der Thrombose beseitigt ist. Jedoch ist es immer noch nicht ausgeschlossen, daß plötzliche Komplikationen eintreten. Der Frage, wann Fürst Eulenburg wieder verhandlungsfähig sein dürfte, ist man daher noch nicht näher getreten.

* Berlin, 3. August. In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in die Kirche zu Reinichenborf und zerstörten und beschmigten das in ihr befindliche Inventar. Ein aufgefundenen Taschentuch und Fußspuren führten zur Entdeckung eines mehrfach vorbestraften Menschen, der in Haft genommen wurde.

* Hamburg, 1. August. An Bord des aus Buenos Aires eingetroffenen Dampfers „Glanada“ sind pestverdächtige Ratten gefunden worden. Das Schiff wird einer Ausquastung mit dem Rattenvertilgungsapparat unterworfen. Die Weiterführung des Schiffes wird unter den üblichen Vorsichtsmaßnahmen gestattet. Menschen sind nicht erkrankt.

* Hofgeismar, 1. August. Eine alte Sage aus den Befreiungskriegen, die in Christen und Ungeheuer allgemein erzählt wurde, scheint jetzt ihre Bestätigung gefunden zu haben. Auf freiem Felde steht dort ein einziger fast ganz verwilderter Baum, der sogenannte „Franzosenbaum“. Von diesem ging die Sage, daß an dieser Stelle einmal ein französischer Soldat auf Posten gestanden habe. Der, als er im Begriffe war, eine Birne zu essen, vom nahen Walde aus von einem Förster erschossen wurde. Der Fallene, der den überkommenen Erzählungen zufolge noch eine weitere Birne in der Tasche gehabt haben soll, wurde an Ort und Stelle begraben. An dieser selbst wuchs später ein Birnbaum heran, nach dem der betreffende Teil der Gemarkung „Am Franzosenbaum“ benannt wurde. Vor kurzem wurde der Baum ausgerodet, und hier fand man direkt unter der Hauptwurzel das Skelett eines Mannes, das noch gut erhalten war und eine Anzahl Uniformstücke. Dieser Fund wird, wie der „Rassler Allgem. Zeitung“ geschrieben wird, als Bestätigung der Sage betrachtet, daß die Ratten der Birne nach dem Tode des Franzosen zu einem Baum aufgegangen sind.

— Landsberg a. d. W., 1. August. Eine Winthofe hat auf der Domäne Sackig in Pommeren ein neuerbautes Wohnhaus und vier Scheunen zerstört und zahlreiche Dächer abgedeckt. Ein Kind wurde ins Wasser geschleudert und ertrank.

— Bursfelde, 3. August. Ein schwerer Eisenbahnunfall forderte auf der Station Abjuch mehrere Opfer. Dort entgleiste ein Lastzug. Infolgedessen wurden sechs Wagen mit Getreide vollständig zertrümmert. Drei Tote und mehrere zum Teil schwer Verletzte wurden unter den Trümmern hervorgezogen.

— Stuttgart, 1. Aug. Ein Schreinermeister aus Zuchtlingen half eine Leiche in den Sarg legen. Kurz darauf schloß die Hand an und trotz sofortiger Operation erlag der Mann einer Blutvergiftung durch Leichengift.

— London, 30. Juli. Auf dem Kanal, in der Nähe der Insel Wight, wurde gestern von einem Dampfer ein kleines Ruderboot bemerkt,

das scheinbar hertrieb. Der Kapitän und man entdeckte vollständig erschlagen und 11 Jahren. Behandlung genoss Zeit auch wieder am Strande spazieren das Boot gesehen Wasser und rudern Später machte die Verbindung mit der vom Lande weg segelnd, daß sie zu halten vermochten dem Boden des — New-York

ferne im Brand fast Menschen sind ob der Sachschaden von den Häusern feiert. Die 100 Feuersbrunst gegen beugt sich nach noch andere von weither Menge des Brand — Peking, E

der deutschen Großfeuer den der Schuppen. Die wobei zwei sieben schen gleichen erlitten Verletzungen. bisher festgestellten Nähe des Zurzeit ist der

Sied

* Schütze tage des Schütze zweite Tag nicht zu kalt und bei dieser Gegend anders möglich ständig zur Eine früh 7 Uhr 1/2 Uhr zog zur Vogelweide um die schöne In Verhinderung des 2. richtete als Stellvertreter die Schützen Königschützen Aufforderung, Zukunft entgegen zu stehen zu ein begeliter Hierauf eröffnet in der Kammer abgab. Nun zunächst ein Reine 20 Krone, das Bogels wohl Die 3 Preise W h l e r s, W o r g e r s.

1/11 Uhr Schützenhof finden sollte wieder zum kleinen Früh die Kapelle der gültiger Konzerter zur Stadt an Kurz vor abermals in und Wendig dauerte es bis Königschützen geschossenen Veteran und Herrn Jo prächtige W ü r d e f l e b e i g e i s t e r t e Schützen Das Mädmarsch erfolgte des Thron wählte sich van O p p e l. Fra i e p h a Müller J e l. S e l m e i s t e r Louis die Herr Un g u s t e n n a m t Gegen versammelten thronisat hatte sich man n thronisat brachten Schützen Menge Herren

Kath. Arbeiter-Verein.
Unser Vereinsmitglied
Friedrich Stockmann
ist gestorben.
Das feierliche Seelenamt findet
statt am Mittwoch, 5. Aug., 8 Uhr
in der Kirche, darnach die Be-
erdigung vom Krankenhaus aus.
Der Vorstand.

Belanntmachung.
Unter dem Verbleibe des Adressen-
büchse zu Goldbach ist Schmei-
secke ausgebrochen, was hiermit zur
öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Bocholt, den 1. August 1908.
Die Ortspolizeibehörde:
Vonnegut

Zum 1. Oktober ein in Hausarbeit
und Küche erfahrene
Mädchen gesucht.
Frau Joseph Borgers,
Bismarckstraße.

Dienstmädchen
gegen hohen Lohn pr. bald gesucht.
M. Mühlfelder,
Ostermarkt.

Ein an-
Dienstmädchen
gegen guten Lohn in häusl.
Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. B.

Ein junges
kräftiges Mädchen
sucht Stunden, um für dieselben zu
waschen und zu putzen.
Bismarckstraße 352/6.

Ein Mädchen
sucht sofort oder später in einem stillen,
ruhigen, kathol. Haushalte Stellung.
Anmeldungen abends von 7 Uhr an.
Näheres Bismarckstraße 11.

Grosbrauerei sucht für ihre
Bierabfüllung in Suderwick (Westf.)
per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.
Wohnung, Stallung, Abfüllraum etc.
sind vorhanden.
Geht Offerten unter U. D. 184
an die Expedition d. Bl.

Die wegen Geschäftsübernahme des
jetzigen Geschäftes am 15. August frei-
werdende Stelle ist neu zu besetzen.
Verlangt wird ein selbstständiger

Bäckergehülfe
bei gutem Lohn, leichter Arbeit und
Familienanschluss.
Geht. Angebote an Helmar Kleinpass,
Mehr bei Mehrhoog.

Andreherr
gesucht.
Gebr. Braunschweig.
Ein junger

Hausbursche
gesucht.
Hotel Gerbaulet.

Arbeiter!
Größere Rigol-Arbeiten in
Afford zu vergeben.
Obstplantage Behnen.

Gesucht per sofort oder später bei
leichtem Mühlenfuhrwerk ein tüchtiger,
mit guten Zeugnissen versehener
Fuhrmann.
Näheres in der Expedition d. Bl.
Zum 1. Oktober eine

Wohnung
in vermieten.
Nabardstraße 37.
In gutem, ruhigen Hause, möglichst
vor dem Meier, wird eine

Oberwohnung
von 3 Zimmern gesucht.
Angebote unter B 10 nimmt die
Expedition d. Bl. entgegen.

Spurlos
verschwinden alle Unreinlichkeiten der
Haut, als: Mitesser, Finnen, War-
zen, Gesichtsflecke etc. durch tägliches
Waschen mit
Gleichenfeld-Teerschwefel-Seife
a. St. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.



Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratsschlusse gefallen, Samstag mittag 12 1/2 Uhr meinen innigst-
geliebten Mann, unsern guten, sorgsamsten Vater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Stockmann
nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit dem hl. Sterbe-
sakramenten, im 80. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu
nehmen.
Wir empfehlen die Seele des so früh Verstorbenen dem
frommen Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern
beim hl. Opfer.
Bocholt, Wesel, Hamborn, Berthebrunn,
Mehrhoog, den 4. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen
8 Uhr in der Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom
St. Agnes-Hospitale aus, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als
solche zu betrachten.

Grosse Auswahl in modernen Trauerbüten.
Nordstr. 14. Karl Henin. Nordstr. 14.

Am Freitag, dem 7. August, mittags 12 1/2 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage im Reichs-
Kriegs-
gegenstände:

Gardinenhalter, Gardinenknöpfe, 1 Nickel-Wasser-
kessel, 7 Fensterkissen, Photographie-Rahmen,
Tischdecken, Photographieständer, 1 Thermometer,
1 Fahne, Musikinstrumente etc.

Öffentlich gegen gleich bar. und verkauft und können 2 Stunden vorher im
Versteigerungsorte besichtigt
Bocholt, den 3. August 1908.

H. v. Delft,
beidseitiger Auktionator.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind
MAGGI'S Suppen

in Würfel zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets
frisch vorrätig.
Kaiser-Drogerie Theodor Hoepfner, Bocholt, Königsstr. 2.

Empfehle für die Schutz- und Festtage
50 Sorten Cakes,
Pralinés, Bonbons
in frisch eingetroffener Ware.
Franz Behnen, Osterstr. 60.
Telephon 325.

Braut-Gebetbücher.

Myrtenblüten.
Gebets- und Andachtsbuch der kath. Frau
von Dr. A. Tapphorn.

Myrtenkranz.
Ein geistlicher Brautführer u. Andachtsbuch für die christl. Frau
von P. Arsenius Dotzler.

Myrtenstrauss
des christlichen Bräutigams.
Ein Gebets- und Belehrungsbuch für den Braut-
und Ehestand.

Vom Traualtar durchs Leben.
Lehr- und Gebetsbuch für den kath. Mann
von P. Joh. Dröder.

Wortreichend aufgeführte Bücher sind in dauerhaften Einbänden
zu haben in der
Buchhandlung
von
J. & A. Temming.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt
Otto Oberom.
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Neu eröffnet!
Julius Renfert,
Nordstr. 22. Bocholt, Nordstr. 22.

Färberei
und chem. Waschanstalt
für Damen- und Herrenkleider,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Spitzen Federn,
Haarwäsche etc.

Neuestes patentiertes **Reinigungsverfahren**
für Kleidungsstücke aller Art.
Pflicht- und Delatier-Anstalt.
Sendungen von auswärts werden prompt besorgt.
Beste und schnellste Bedienung.
Geschäft I. Rang.

Nordstr. 22. Julius Renfert, Nordstr. 22.

Auf sämtliche Korsetts
gebe bis zum 1. September
20 Prozent Rabatt.
Frau Emil Gehnen,
Nordstrasse 49.

Deutscher Verein vom hl. Lande, Köln.

Jubiläumspilgerfahrt nach Rom
im Oktober 1908

bei Gelegenheit des goldenen Priesterjubiläums
Papst Pius X.

- Der Pilgerzug wird am Sonntag, dem 11. Oktober etc., abends,
von Köln abfahren und am 20. Oktober etc. in Köln wieder eintreffen.
- Auf der Pilgerfahrt nach Rom findet Aufenthalt in Mailand, Padua,
Venedig, Bologna, Florenz und Vissini statt; auf der Rückreise in Pisa
und Vercelli. In Rom ist ein Aufenthalt von acht Tagen vor-
gesehen und eine Audienz beim hl. Vater, bei welcher Se. Eminenz
Herr Kardinal Segni die Pilger dem hl. Vater vorstellen wird.
- Die Kosten der Pilgerfahrt für Eisenbahnfahrt, Unterkunft und Ver-
pflegung während der Reise sowie die programmatischen Wagen-
fahrten betragen:
a. für die erste Pilgerabteilung (Eisenbahnfahrten zweiter Klasse)
ab Köln 280 Mark,
b. für die zweite Pilgerabteilung (Eisenbahnfahrten dritter Klasse)
ab Köln 195 Mark,
c. für die Teilnehmer, welche in Coblenz, Mainz, Mannheim, Karlsruhe
oder Basel einsteigen, tritt verhältnismässige Ermässigung ein.
Teilnehmer, welche auf der Eisenbahnfahrt die erste Wagen-
klasse benutzen wollen, entrichten einen Zuschlag von 50 Mk.
4. Schriftliche Anmeldungen nimmt bis spätestens 15. August d. J.
das Vorstandsmittelglied Dr. Theodor Marschall in Köln, Kaiser-
strasse 75, entgegen. Derselbe verleiht gedruckte Namensbescheine
nebst dem ausführlichen Programm.

Rothsichtige Damen und Herren können an der Pilgerfahrt teilnehmen.
An alle Katholiken im deutschen Vaterlande ergoht hiermit die freundliche Ein-
ladung zur Teilnahme an dieser deutschen Jubiläumspilgerfahrt zum hl. Vater.
Köln, den 20. Juli 1908.

Das Pilgerkomitee
des Deutschen Vereins vom hl. Lande.

Unsere
Bilder-Einrahmerei

bringen wir in empfehlende Erinnerung. Wir sind in der Lage, selbst
den weitgehendsten Anforderungen der geehrten Auftraggeber in jeder
Beziehung Rechnung tragen zu können. **Großes Leinwandlager.**

J. & A. Temming, Bocholt.

„Emmerlinge“
Bestes Nahrungsmittel der Welt.
In Paketen 10 Stück enth. 10 Pfg.
30 Stück enth. 30 Pfg.
Zu haben in allen Nahrungsmit-
telgeschäften.
Kgl. Prss. Staatsmedaille!
Ehrenpreis! Gold-Medaille!
Man hüte sich vor wertlosen Nach-
ahmungen!
Vertreter:
Alex Hochheimer,
Bocholt.
Telephon 118.

Sieben erschienen:
J. Ostendorf

Ueber das bewusste Singen nach Noten.
Vorläufig in den Buchhandlungen
A. Valk, Reuter und Wwe. J. Valk, Nobelstraße.

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik.

Fernruf 971. **Münster i. W.** Fernruf 971.
Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen jeder
Art und Grösse als Einzelanlagen, sowie im Anschluss an
vorhandene Elektrizitäts-Werke.

Dynamo-Maschinen, Elektromotoren.
Akkumulatoren erstklassiger Werke.
Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations-
und Ersatzmaterialien.

Beleuchtungskörper, Glühlampen, Sparlampen usw.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen kosten-
los und ohne Verbindlichkeit.

Conr. Boers,
Zahnarzt,
Wesel,
Bocholtstr. 441, Telephon 312,
hält in Bocholt, Osterstraße 12,
1. Etage
jeden Mittwoch Sprechstunden
von 1/2 8-7 Uhr.

Schülern der unteren Klassen des
Gymnasiums erteilt

Unterricht
in Latein und sonstigen Fächern
Marta Meier, Lehrerin,
Osterstraße 8.

Stud. phil.
erteilt Gymnasialklassen A, B, C, D, E,
F und G in allen Fächern.
Näheres in der Expedition d. Bl.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte,
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h.
IBACH-Pianos mit eingebautem
Klavierspielapparat, Pianolas mit
Theodoliten und Metrostyl, sowie
Harmoniums, empfiehlt in reicher
Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- und Pianino-Fabriks,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-
paratur oder Stimmung wende man
sich an die mehr als hundertjährige
Erfahrung des durch vier Genera-
tionen bestehenden Hauses

IBACH

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen, weisse, sam-
metartige Haut, blend. schöner Teint.
Alles dieses erzeugt die allein echte
Stedersperd-Bilkenmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Nadebeul.**
a. St. 50 Pfg. bei:
Geschwister Höpfer und
Franz Schöll.
In Rhode bei
Apotheker Starling.

Sportwagen
(ein- und zweiflügelig)

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

Goldene

Sprüche!

Einmal inseriert ist einmal
inverlet. — Anzeigen einstellen,
wenn das Geschäft flau geht,
heißt soviel, als einen Damm
niederreißen, weil das Wasser
niedrig steht. — Wer Anzeigen
sacht, wird Verstellungen ernten.
— Eine Anzeige muß auffallen,
damit die Aufmerksamkeit des
Lesers auf sie gezogen wird. —
Ge. Geschäftsleute, die bloß alle drei
Monate einmal inserieren, ver-
geßen, daß die meisten Leute
eine Sa. nicht länger als
sieben Tage im Gedächtnis be-
halten. — Welche Geschäftsleute
mit Leuten, die an. gehen, denn diese
sind intelligent, und du wirst
nie dabei verlieren.

Inserate
im
Bocholter Volksblatt
(Rheder Volkszeitung),
dem in allen Schichten der Be-
völkerung hiesiger Gegend
bestenfalls geführten Blatte
habern stets einen
ausgezeichneten Erfolg.

1 Krankenfahrstuhl
zu leihen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Karre Dünger
zu verkaufen.
Kreuzstraße 382.

Dr. 210.

Deutscher

Ein Dank

Graf Zepelin

Schreiben:

Die Schweizer-
den bange Zweifel
Zeit beschieden
Menschheit nach
Auftraumes zu
Der Jubel darüber
von Glückwünschen
gebungen sich über
gnadete Werkzeug
gleichen lassen, der
inzwischen die
Geburtsstages erleb-
das übermächtige
kennung und ehren
unternommen, der
Dankes durch all
Inhalts der Tages-
sowie des Namens
persönliche Begleite
unburchführbares
einer verfallenen
Arbeit wachsen die
für meine per-
sönlichen Schicksale
noch täglich an.
des Luftschiffunter-
nehmen wieder
werden. Ich sehe
größten Bedauer
welchen ein unum-
auf geschäftliche
nicht zugegangen
Interesse des fe-
wunder Sie Ihre
verzichten zu wol-

Englische M.

Der Römische

geschrieben:

Die Nachrichten

lassung von eng-

garnen durch ein-

will, wird im

Gewerbe mit Ge-

die neue Ma-

30. Mai 1908

metrischen System

wollspinnereien in

damit auch ein

1)

Die Familie

einem unweit

Nittergut, fast b-

eintrat und sagt

Finkenstädt da,

zu überbringen

„Aus Finken-

berg, mit der

springend. W-